

AiR Aktiv im *Ruhestand*

10

Magazin für Seniorinnen und Senioren im dbb
Oktober 2022 – 73. Jahrgang

Gesundheit und Pflege

Konzepte für ein sorgsames Miteinander

Seite 8 <

Pflegenotstand

Wege aus
der Krise

Seite 12 <

Vereinbarkeit von
Pflege und Beruf
Sorgearbeit besser
unterstützen

mit
dbb Seiten

Pflege braucht neue Impulse

Nachdem die Bundesregierung beim Energieentlastungspaket eingelenkt hat und nun auch Menschen im Ruhestand berücksichtigen will, sind die Proteste der Seniorinnen und Senioren zwar zunächst verstummt. Die grundlegenden Probleme sind damit aber nicht verschwunden: Nach wie vor ächzt die Bundesrepublik unter der höchsten Teuerung seit dem Zweiten Weltkrieg, die Lieferketten laufen pandemiebedingt immer noch nicht rund und auch die Aussichten im Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine tragen nicht gerade zur Entspannung der wirtschaftlichen Lage bei. Direkte Konsequenzen hat das alles auch für den Pflegebereich, denn neben dem anhaltenden Fachkräftemangel sind es auch dort steigende Kosten, die Pflegedienste und pflegende Angehörige gleichermaßen unter Druck setzen. Welche Maßnahmen die Situation im Pflegesektor für alle Beteiligten entschärfen können ist ebenso Thema dieser Ausgabe wie weitere Gesundheitsaspekte. Dies und mehr in Ihrem aktuellen AiR. **br**

Impressum:

AiR – Aktiv im Ruhestand. Magazin des dbb für Ruhestandsbeamte, Rentner und Hinterbliebene. Herausgeber: Bundesleitung des dbb beamtenbund und tarifunion, Friedrichstraße 169, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.4081-40. **Telefax:** 030.4081-5599. **Internet:** www.dbb.de. **E-Mail:** airmagazin@dbb.de. **Leitender Redakteur:** Jan Brenner (br). **Redaktion:** Oliver Krzywanek (krz), Carl-Walter Bauer (cwb), Dr. Walter Schmitz (sm). **Redaktionsschluss:** 10. jeden Monats. Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. „AiR – Aktiv im Ruhestand“ erscheint zehnmal im Jahr. **Titelbild:** Modelfoto Colourbox.de. **Einsendungen zur Veröffentlichung:** Manuskripte und Leserzuschriften müssen an die Redaktion geschickt werden mit dem Hinweis auf Veröffentlichung, andernfalls können die Beiträge nicht veröffentlicht werden.

Bezugsbedingungen: Nichtmitglieder bestellen in Textform beim DBB Verlag. Inlandsbezugspreis: Jahresabonnement 44,80 Euro zzgl. 7,50 Euro Versandkosten, inkl. MwSt.; Mindestlaufzeit 1 Jahr. Einzelheft 4,70 Euro zzgl. 1,50 Euro Versandkosten, inkl. MwSt. Für Mitglieder der BRH-Landesorganisationen ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten. Adressänderungen und Kündigungen bitte in Textform an den DBB Verlag. Abbonementskündigungen müssen bis zum 1. Dezember in Textform beim DBB Verlag eingegangen sein, ansonsten verlängert sich der Bezug um ein weiteres Kalenderjahr.

Layout: FDS, Geldern. **Gestaltung:** Daniel Terlinden. **Verlag:** DBB Verlag GmbH. **Internet:** www.dbbverlag.de. **E-Mail:** kontakt@dbbverlag.de. **Verlagsort und Bestellschrift:** Friedrichstraße 165, 10117 Berlin. **Telefon:** 030.7261917-0. **Telefax:** 030.7261917-40.

Anzeigenverkauf: DBB Verlag GmbH, Mediacenter, Dechenstraße 15 a, 40878 Ratingen. **Telefon:** 02102.74023-0. **Telefax:** 02102.74023-99. **E-Mail:** mediacenter@dbbverlag.de. **Anzeigenleitung:** Petra Opitz-Hannen, **Telefon:** 02102.74023-715. **Anzeigenverkauf:** Andrea Franzen, **Telefon:** 02102.74023-714. **Anzeigendisposition:** Britta Urbanski, **Telefon:** 02102.74023-712. Preisliste 63 (dbb magazin) und Aktiv im Ruhestand Preisliste 51, gültig ab 1.1.2022.

Druckauflage: dbb magazin 553 059 Exemplare (IVW 2/2022). Druckauflage AiR – Aktiv im Ruhestand 15 000 Exemplare (IVW 2/2022). **Anzeigenabschluss:** 6 Wochen vor Erscheinen. **Herstellung:** L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG DruckMedien, Marktweg 42–50, 47608 Geldern. ISSN 1438-4841



> Schwerpunkt: Gesundheit und Pflege



7

Aktuell

- > Drittes Entlastungspaket: Unterstützung für Senioren war überfällig 4
- > dbb bsv zu Besuch in München 4
- > dbb Senioren im Gespräch mit Petra Nicolaisen: Mobilität und Teilhabe sicherstellen 4
- > Fachseminar: Fit für den Pflegedschungel 5



10

Aus den Ländern

- > dbb bundesseniorenvertretung hamburg: Lasst uns nicht erfrieren! 6
- > dbb seniorenvertretung brandenburg: Mit den Wattwürmern nach Neuwerk 7

Brennpunkt

- > Pflegenotstand: Wege aus der Krise 8



16

Nachgefragt

- > Prof. Dr. Adelheid Kuhlmeiy 10

Kompakt

- > Vereinbarkeit von Pflege und Beruf: Sorgearbeit besser unterstützen 12
- > Erwerbsarbeit im Ruhestand: Es geht nicht nur ums Geld 18



18

Standpunkt

- > Palliativversorgung: Sterben darf kein Tabuthema sein 13

Blickpunkt

- > Elektronisches Rezept: Papierversion vor dem Aus 14
- > Werbung und Senioren: Die verkannte Zielgruppe 16



20

Medien

- > Online-Bewertungen: Drum prüfe, wenn du Schnäppchen findest 20

Nach-Lese

22

Buchtip

23

Gewinnspiel

24



30

dbb

- > Fachkräftemangel: Die Stellschrauben jetzt drehen 26
- > 2022 bis 2024: Das lange Tarifjahr 28
- > Erste Branchentage: Mitreden, mitarbeiten, mitentscheiden 30
- > Digitalstrategie der Bundesregierung: Deutschland muss jetzt liefern 32
- > Neuer dbb Podcast gestartet: Menschen, die Staat machen 35
- > Arbeitszeitmodelle: Starre Systeme adé 38
- > Interview: Hubertus Heil, Bundesminister für Arbeit und Soziales 46



38

dbb seniorenvertretung brandenburg

Mit den Wattwürmern nach Neuwerk

Auf Einladung des dbb landesbundes bremen erkundete eine Reisegruppe der dbb seniorenvertretung brandenburg die Insel Helgoland.

Gut ausgestattet mit Sonnencreme, Brille, Hut und der brandenburgischen Entschlossenheit, nicht nur die Insel, sondern auch die Senioren des Ortsverbandes Bremerhaven kennenzulernen, machte sich die 22-köpfige Reisegruppe mit der MS Helgoland auf den Weg. Nach stürmischer Überfahrt erfuhren die Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei einer Inselführung viel Wissenswer-



tes über Helgoland und seine rund 1 500 Einwohner. Als besonderes Highlight entpuppte sich eine

Wattführung in die Nähe der kleinen Insel Neuwerk. Natürlich nicht, ohne Bekanntschaft mit ver-

schiedenen Muschel-, Austern-, Krebs-, und Wattwurmart zu schließen. Auch die obligatorische Seegrasverkostung blieb nicht aus und der Tag damit in lebhafter Erinnerung.

„Die Gewerkschaftsarbeit lebt durch Gemeinsamkeit, nicht nur im Ringen um das Erreichen gemeinsamer Ziele, sondern auch durch das Verständnis füreinander, den Respekt untereinander und den ständigen Gedanken- und Meinungs-austausch. Dazu ist es nie zu spät“, fasste die Seniorenbeauftragte des dbb brandenburg den Reisetag zusammen und freut sich auf den Gegenbesuch der Kolleginnen und Kollegen aus Bremen in Brandenburg. ■

dbb autoabo
Eine Rate. Alles drin

Die entspannte Mobilitätslösung.
Eine Rate. Alles drin. Kurze Laufzeit.



Ford Puma ST-Line

- Laufzeit 12 Monate
- 15.000 km inklusive
- Automatik
- Benzin

40€

monatlich sparen
mit dem Code
PUMA40!

349€

309€*
monatl. All-inclusive-Rate



Entdecken Sie **online** weitere **Fahrzeugangebote** und **Antriebsarten**

Ein Angebot des dbb vorteilsClub. Registrieren Sie sich jetzt unter: www.dbb-vorteilswelt.de/autoabo

Ihre Vorteile



Ganz flexibel
Kurze Vertragslaufzeiten zwischen 6 und 24 Monaten.



Freie Auswahl
Ob SUV, Kombi oder Kleinwagen – flexibel in jeder Lebenssituation.



Eine Rate. Alles drin.
Niedrige Monatsraten inklusive Kfz-Versicherung, Kfz-Steuer, jahreszeitgerechte Bereifung, Wartung und Werksfracht.



Einfach schlau
Fahrzeug mit voller Werksgarantie. Keine Kosten für HU/AU oder Altersreparaturen.



Null Euro
Keine Anzahlung – keine Schlussrate.



Alles easy
Einfache Abwicklung, supergünstige Raten. Autofahren auf die entspannte Art.

* Code gültig bis 31.12.2022 auf alle Ford Puma ST-Line 155 PS Benzin Automatik Laufzeitkombinationen über den Gutscheincode: PUMA40! Fahrzeugzulassung auf die Fleetpool GmbH oder einen Kooperationspartner; Abwicklung über die Fleetpool GmbH; Mindestalter bei Vertragsabschluss 21 Jahre; Kfz-Versicherung: Vollkasko 500 € SB/Teilkasko 300 € SB; Preis für Mehrkilometer: 0,19 €/km bis 2.500 km, ab 2.501 km 0,29 €/km; Minderkilometer werden nicht vergütet; Die Lieferzeiten können je nach Standort variieren; Abbildungen sind beispielhaft und können Sonderausstattung zeigen; Änderungen vorbehalten; Einmalige Zulassungspauschale von 89,- €; All-Inclusive-Rate inklusive Werksfrachtkosten, Kfz-Versicherung (Vollkasko/Teilkasko und Kfz-Haftpflicht), Kfz-Steuer und Wartung bis zur vertraglich vereinbarten Freikilometergrenze; Alle Preise inklusive gesetzl. MwSt.; CO₂-Emissionen siehe www.dat.de; Begrenzte Stückzahl; Bonität vorausgesetzt; Es gelten die AGB der Fleetpool GmbH; Speziell für dbb-Mitglieder und ihre Angehörigen.

Palliativversorgung

Sterben darf kein Tabuthema sein

Das Hospiz- und Palliativgesetz gilt als Meilenstein für eine flächendeckende und wesentlich verbesserte Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland. Bei der weiteren Entwicklung des Gesetzes gilt es, den Auf- und Ausbau der Hospiz- und Palliativversorgung eng zu begleiten und das Augenmerk darauf zu richten, ob die flächendeckende Versorgung gelingt.

Schwerstkranke und sterbende Menschen brauchen eine spezielle Versorgung. Doch viele Familien zögern, Hilfe in Anspruch zu nehmen. Dafür gibt es nachvollziehbare Gründe, etwa die Befürchtung, dass der sterbende Mensch sein Zuhause verlassen muss, „aufgegeben“ wird oder sich fremdbestimmt fühlt. Doch das muss nicht so sein. Professionelle Palliativversorgung ist auch in den eigenen vier Wänden möglich. Es ist entscheidend, das Lebensende gestalten zu können. Der Begriff „palliativ“ kommt vom Lateinischen „pallium“, übersetzt „der Mantel“. Im übertragenen Sinne hat Palliativversorgung also weniger mit dem Tod als mit einer wärmenden Umhüllung, mit dem Schutz und mit der Geborgenheit zu tun.

Die Teams der spezialisierten ambulanten Palliativversorgung arbeiten professionell und begegnen den Familien immer auf Augenhöhe. Das Pflegepersonal, Ärztinnen und



> Klaus-Dieter Schulze, stellvertretender Vorsitzender der dbb bundesseniorenvertretung

Ärzte sind rund um die Uhr verfügbar, lindern Schmerzen, Luftnot, Übelkeit und Ängste. Ferner zeigen sie Angehörigen wichtige Pflegehandgriffe und beantworten Fragen: Wie lagert man Sterbende richtig? Wie wirken bestimmte Medikamente? Was tun, wenn Pflegebedürftige nicht mehr trinken oder essen wollen oder andere Beschwerden haben? Wie spreche ich mit Kindern über den Tod? Dieses gesamte Themenfeld ist in vielen Familien leider noch immer ein Tabuthema.

Palliative Versorgung ist kein Ersatz, sondern eine Ergänzung zur mobilen Grundpflege und zur hausärztlichen Versorgung. Sobald eine Krankheit als unheilbar gilt und die Lebenserwartung auf wenige Monate oder Wochen begrenzt ist, besteht ein Rechtsanspruch darauf –

auch in Coronazeiten. Die Leistungen werden im Krankenhaus oder von Haus- und Fachärzten verschrieben, die Krankenkassen übernehmen die Kosten.

Betroffenen Familien wird jedoch empfohlen, sich rechtzeitig zu informieren. Das bedeutet, sobald eine Diagnose im Raum steht, sollten Familien mögliche Dienste vor Ort kontaktieren, damit Sterbende in einer späteren Notsituation zu Hause unterstützt werden können und nicht stationär aufgenommen werden müssen, ohne dies zu wünschen. Um Sterbende und ihre Familien umfassend zu begleiten, arbeiten die Teams oft mit ambulanten Hospizdiensten zusammen oder bieten selbst psychosoziale Unterstützung an.

Auch die Angehörigen befinden sich in einer

Extremsituation und müssen zum Beispiel den Spagat zwischen ihrer Rolle als Pflegende und der als Ehepartner, Kind oder Enkelkind meistern. Sie tun gut daran, Hilfe von außen anzunehmen, sich Auszeiten zu gönnen und auch die eigenen Bedürfnisse nicht aus dem Blick zu verlieren.

Netzwerke und Kooperationen werden daher bereits heute auf verschiedenen Wegen sowohl in der Hospiz- als auch in der Palliativversorgung finanziell gefördert. Dies betrifft weiterhin die allgemeine ambulante Palliativversorgung und die spezialisierte ambulante Palliativversorgung, aber auch die ambulante und die stationäre Hospizarbeit sowie die Versorgung und Betreuung von Menschen, die ihre letzte Lebensphase in stationären Pflegeeinrichtungen oder in Krankenhäusern verbringen.

Über erforderliche Weiterentwicklungen hat die dbb bundesseniorenvertretung schon in der Vergangenheit Gespräche mit den Bevollmächtigten der Bundesregierung für Pflege geführt. Die dbb bundesseniorenvertretung wird dieses Thema weiterverfolgen, Problempunkte aufgreifen und diese mit den politisch Verantwortlichen erörtern.

Klaus-Dieter Schulze,
stellvertretender Vorsitzender der dbb bundesseniorenvertretung